

25-jähriges Jubiläum der Grünen Damen und Herren



Liebe Leserinnen und Leser,

das Annastift ist ein Ort, an dem sich Nächstenliebe ereignet. Wir werden oft gefragt: „Woran kann man das bei euch festmachen?“

Zunächst eine kurze und knappe Antwort: in allen unseren Fachbereichen. Wir widmen uns im Fachkrankenhaus unseren Patientinnen und Patienten, in den Schulen für Sozial- und Gesundheitsberufe, in der Werner-Dicke-Schule unseren Schülerinnen und Schülern, im Berufsbildungswerk unseren Rehabilitanden, im Wohn- und Betreuungsbereich unseren Bewohnerinnen und Bewohnern und natürlich überall auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Zugegeben: Dieser hohe Anspruch kann nicht immer mit gleicher Intensität erfüllt werden. Uns wehen seit Jahren raue Winde ins Gesicht. Wir müssen kontinuierlich Qualität bieten, die Kosten steigen, die Erträge steigen nicht. Wir suchen nach Lösungen, setzen uns zusammen und überlegen, wie wir mit unseren Kräften haushalten und die Anforderungen erfüllen können. Wir setzen dabei auch Energie frei und gehen neue Wege.

In solchen Zeiten und unter solchen Umständen ist es von unschätzbarem Wert, dass wir zum einen auf unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen können, dass wir uns zum anderen auf unsere engagierten und tatkräfti-

gen Ehrenamtlichen verlassen können. Neben den ehrenamtlichen Damen und Herren im Stiftungsvorstand und im Kuratorium sind es besonders die Grünen Damen und Herren. Ihr Jubiläum feiern wir heute mit Stolz.

Die 50 Damen und 4 Herren sind Ruhepole in der Hektik des Alltags, sie hören geduldig zu, sie kümmern sich, sie gehen viele Wege unzählige Male, ohne dabei zu murren, sie haben immer ein freundliches Wort übrig, sie erledigen auch noch nach ihrem Dienst hier im Haus das eine oder andere für unsere Patientinnen und Patienten.

Gott sei Dank, dass sie bei uns sind, und das seit 25 Jahren!

Wer sich ein Bild davon machen will, wie im Annastift Nächstenliebe vom Wort zur Tat wird, der verbringe einige Stunden oder einen Tag mit einer Grünen Dame oder mit einem Grünen Herrn.

Man kann die Patienten gar nicht zählen, die in all den Jahren von ihnen betreut wurden. Es sind zig Tausende – wir haben ja im Fachkrankenhaus pro Jahr um die 6.000 stationären Patienten. So weit die Zahlen.

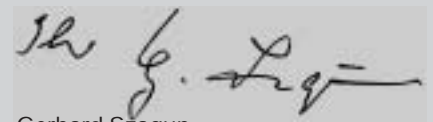
Widmen wir uns in aller Kürze und beispielhaft einem Detail: Wenn man die Patienten beobachtet, die zur Operation oder zur konservativen Behandlung in unser Fachkrankenhaus kommen, dann fällt auf: Die meisten sind angespannt und aufgeregt. Wem von uns würde es nicht so gehen? Das Implantieren eines künstlichen Knie- oder Hüftgelenks ist schließlich ein großer Eingriff.

Die Patienten müssen nach ihrer Ankunft noch einige Kontrolluntersuchungen machen, sind noch eine Zeit lang im Haus unterwegs. Dabei werden sie von den Grünen Damen oder Grünen Herren begleitet. Welche Erleichterung! Die Anspannung vor der Operation oder vor der Behandlung löst sich auf durch aufrichtige Zuwendung. Später, am Krankenbett, sind die Grünen Damen oder die Grünen Herren wieder da. Und so könnten wir etliche Beispiele nennen, an denen deutlich wird, dass die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Segen für unser Haus sind.

Einen kleinen Einblick in den Alltag soll Ihnen diese Sonderpublikationen geben. Vielleicht kennen Sie ja jemanden, der sich anstecken lässt von dieser sinnstiftenden Arbeit, bei der man das, was man schenkt, „doppelt“ zurück bekommt – in diesem Sinn formuliert es die Grüne Dame Marianne Thamm auf Seite 3.

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Annastifts, danken unseren Grünen Damen und Herren sehr herzlich für ihren Dienst! Noch mal: Es ist von unschätzbarem Wert, Sie in unserem Haus zu haben!

Mit herzlichem Gruß



Gerhard Szagun
Pastor und Vorsteher des Annastifts



Zum 25jährigen Bestehen am 16.11.2005

Grüßwort der Evangelischen und Ökumenischen Krankenhaus- und Altenheim-Hilfe im Annastift

Liebe EKH-Gruppe im Annastift!

Meine herzlichen Glückwünsche zu Ihrem 25. Geburtstag!

Es ist mir unmöglich, auch nur annähernd zu schätzen, wie vielen großen und kleinen Patienten im Annastift Sie in diesem Zeitraum begegnet sind und wie vielen Sie wohl mit der Frage „Was kann ich für Sie tun?“ oder auch dem Angebot von Lektüre den Anfang und später den Aufenthalt während des Klinikalltags erleichtert haben.

Und wie viele von Ihnen haben im Laufe dieser 25 Jahre den EKH-Dienst verse-

hen und dabei erleben dürfen, wie gut er Ihnen selbst getan hat, wie dankbar er macht und wie sehr er das eigene Leben bereichert durch die unendliche Vielfalt der Begegnungen.

Gerade in Ihrer Gruppe hat unsere Arbeit eine besondere Außenwirkung, weil Sie so zahlreiche Patienten aus dem ganzen Land betreuen, deren Aufenthalt im Annastift ja häufig viel länger notwendig ist als in einem normalen Krankenhaus.



Johanna Gerhard

Besonders danken möchte ich an dieser Stelle auch allen Einsatzleiterinnen, die die Geschicke Ihrer Gruppe bis heute so gelenkt haben, dass sie jetzt dieses Jubiläum feiern kann – allen voran die unvergessliche Frau Johanna Sander als Gründerin und Leiterin.

Ich danke Ihnen allen von Herzen und wünsche Ihnen weiterhin viel Kraft für und Freude an unserer schönen Aufgabe.

*Johanna Gerhard (Lüneburg),
Vorsitzende der EKH Niedersachsen
und Mecklenburg-Vorpommern*



Grüne Dame (rechts) begleitet einen Patienten auf die Station.

Fragen an Heide Stolt, 1. Vorsitzende der „Grünen Damen und Herren“

Vor 25 Jahren wurden die „Grünen Damen und Herren“ im Annastift gegründet. Wie kam es dazu?

Ausgangspunkt ist die Erfahrung, die Frau Brigitte Schröder, die Frau des früheren Außenministers Dr. Gerhard Schröder unter Bundeskanzler Adenauer während eines Aufenthaltes in den USA mit ehrenamtlichen Helfern in amerikanischen Krankenhäusern gemacht hatte. Dort waren – überwiegend Damen – als ehrenamtliche Helferinnen zur Entlastung des Pflegepersonals tätig. Frau Schröder fand diese Idee so gut, dass sie hier in Deutschland 1969 eine vergleichbare Initiative gründete. Innerhalb der Evangelischen und Ökumenischen Krankenhaus-hilfe (EKH) fiel 1980 im Annastift unter Frau Johanna Sander der Startschuss für

die Grünen Damen, damals waren noch keine Herren dabei. Inzwischen arbeiten 50 Grüne Damen und 4 Herren bei uns im Annastift mit.



Heide Stolt

Grüne Dame mit Herz:

Marianne Thamm ist seit 25 Jahren im Dienst



Marianne Thamm

„Grüne Damen gesucht. Wenn Sie zuverlässig, freundlich und kontaktfreudig sind, gut mit Menschen umgehen können und für ihre Dienste keinerlei Geld verlangen, dann sind Sie die Richtige für uns. Bewerbungen sind bei der Evangelischen und Ökumenischen Krankenhaus- und Altenheim-Hilfe des Annastiftes einzureichen.“

So oder so ähnlich könnte der Text einer Anzeige gelautet haben, die Marianne Thamm vor 25 Jahren in Hände fiel. Ihre Tochter war gerade erwachsen geworden und ging ihrer eigenen Wege. Da das Haus ein wenig still geworden war, zögerte die Mutter nicht lange. Warum sollte sie nicht als Grüne Dame im Annastift kranken Menschen den Klinikaufenthalt erleichtern? Heute – ein Vierteljahrhundert später – trägt sie immer noch den Button mit dem grünen Emblem der Evangelischen Krankenhaus- und Altenheim-Hilfe am Revers. „Dass ich nach so langer Zeit noch hier bin, hätte ich mir nie träumen lassen“, sagt die fröhliche ältere Dame, die inzwischen Großmutter ist. Der Weg führte sie zunächst in die Frühförderung des Annastiftes, wo sich kleine Patienten in einem hellen freundlichen Raum sinnvoll die Zeit vertreiben können. „Für die Kinder bin ich die Spieltante“, erzählt sie stolz. Das liegt wohl an dem abwechslungsreichen Programm, das Marianne Thamm stets zu bieten hat. Basteln, Vorlesen oder Singen gehören genauso dazu wie aufmunternde Worte nach Operationen oder bei Heimweh. Kein Wunder also, dass die Kinder schnell Vertrauen zu ihrer „Spieltante“

fassen und sie über jeden Fortschritt beim Genesungsprozess in Kenntnis setzen. Sätze wie „Du – guck mal, wie toll ich schon laufen kann!“ bekommt Marianne Thamm oft zu hören. Mit ihrer Arbeit möchte sie nicht nur die Kinder unterstützen. „Mir liegen auch die Eltern am Herzen“, betont sie „wenn die Mütter mal frische Luft schnappen können, während ich mich mit den Kleinen beschäftige, hab ich schon viel gewonnen.“ Im Laufe der Jahre war Marianne Thamm auch im Lotsen- und Besuchsdienst tätig, wo sie für erwachsene Patienten kleinere Besorgungen machte oder einfach nur am Bett saß, um zu plaudern. Mittlerweile ist sie einmal in der Woche wieder in der Frühförderung tätig. Anderen Menschen „die Hand und das Ohr zu leihen“ macht der Dienstältesten der Grünen Damen immer wieder Freude. 25 Jahre ist sie schon im Einsatz. Streng genommen müsste man ihren Erkennungsbutton versilbern, doch auf materielle Entschädigung legt Marianne Thamm keinen Wert. „Wir geben etwas und bekommen doppelt soviel zurück“, sagt sie.

Der dankbare Blick eines Patienten ist eben mehr wert als eine Silbermedaille.

Hat die Farbe „grün“ eine besondere Bedeutung?

Ich antworte hier wie Radio Eriwan: Im Prinzip: Ja – bei uns im Annastift: Nein! In vielen Krankenhäusern tragen die Damen und Herren während ihrer Arbeit grüne Kittel. Im Annastift haben wir darauf von Beginn an verzichtet und tragen statt dessen einen Button mit unserem jeweiligen Familiennamen. Der Button zeigt außerdem das Emblem der Evangelischen und Ökumenischen Krankenhaus- und Altenheim-Hilfe – zwei in einander verschlungene Hände. In Zukunft werden wir zusätzlich einen grünen Schal mit diesem Emblem tragen. Gerade die Kinder fassen nämlich auch eher Vertrauen zu uns, wenn wir in Zivil kommen. Grün ist schließlich die Farbe der Hoffnung und hat außerdem etwas Beruhigendes.

Welche Voraussetzungen muss man erfüllen, um Grüne Dame bzw. Grüner Herr zu werden?

Bei diesem Ehrenamt sind vor allem Nächstenliebe, Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfreude, Belastbarkeit und – ganz wichtig – Verschwiegenheit gefragt. Weiterhin sollte man gesundheitlich fit und gut zu Fuß sein – die Wege im Annastift können gelegentlich sehr lang sein. Wer diese Eigenschaften mitbringt, ist bei uns jederzeit herzlich willkommen.

Was tun die Grünen Damen und Herren in den nächsten 25 Jahren?

Auch in der Zukunft werden wir unseren Beitrag zum Wohle der Patienten und im wirtschaftlichen Interesse der Krankenhäuser leisten. Die allenthalben zu konstatierende Leere in öffentlichen Kassen lässt wohl keine andere Wahl, als verstärkt auf das ehrenamtliche Engagement zurückzugreifen. Wir sind daher sicher, dass wir noch lange gebraucht werden und es uns daher noch lange geben wird.

Grüner Herr für alle Fälle: Ulrich Krüger besorgt auch Badeanzüge



Ulrich Krüger

Dass sich Damen mit Badeanzügen auskennen liegt auf der Hand. Dass aber auch Herren durchaus in der Lage sind, in dieser Sache ihren Mann zu stehen, beweist Ulrich Krüger. Er ist einer von vier Grünen Herren im Annastift und derzeit im Besuchsdienst tätig. Wenn er an die Tür der Krankenzimmer klopft, weiß er nie, was ihn erwartet. „Jedes Zimmer ist wie eine Wundertüte,“ sagt der Vater von zwei Töchtern. Die Patientin, die ihn mit der Lieferung von zwei neuen Badeanzügen beauftragte, hat ihn besonders überrascht. „Die Dame wollte das Schwimmbad nutzen, es waren aber keine Verwandten in der Stadt,“ erzählt er schmunzelnd, „da musste ich eben ran.“ Nicht weibliche Intuition, sondern männlicher Pragmatismus halfen ihm, die Angelegenheit mit Bravour zu meistern: „Aussuchen, kaufen, fertig – und natürlich vor-

her die Preise vergleichen“ – so lautete das Erfolgsrezept. Die Patientin jedenfalls konnte sich im Schwimmbad sehen lassen.

Auch wenn nicht immer Bademoden im Mittelpunkt stehen – jeder Einsatz ist anders. Da die Grünen Damen und Herren in Zivil unterwegs sind, herrscht bei der ersten Kontaktaufnahme ab und zu etwas Verwirrung. Ein Patient meinte in Ulrich Krüger einen Zimmergenossen erkannt zu haben und fragte verwundert: „Wat machen Sie denn hier so ohne Krücken?“ Viele Patienten vermuten noch ganz andere Beweggründe, die den Grünen Herrn an ihr Krankenbett kommen lassen. „Wenn ich mich vorstelle und frage, ob ich helfen kann, dann wollen die meisten wissen, was das kostet und ob ich sie missionieren will,“ sagt Ul-

rich Krüger. Nachdem alle Unklarheiten beseitigt sind, nehmen die Patienten das Angebot jedoch gerne an. Dann müssen Weintrauben, Erdbeeren oder Telefonkarten besorgt, Knöpfe angenäht und Blumen ins Wasser gestellt werden. „Manchmal hören wir aber auch einfach nur zu.“ Ein Freund aus dem Sportverein brachte den ehemaligen Bundesbediensteten vor drei Jahren auf die Idee, das „Grüne“ Ehrenamt im Annastift zu übernehmen. Über Nächstenliebe dürfe man nicht nur reden, man müsse auch etwas tun, beschreibt der bekennende Christ seine Motive. Außerdem werde er jetzt im Ruhestand bestens versorgt, im Gegenzug wolle er für andere Menschen da sein. Vor allem die Kinder haben sich über sein Engagement gefreut, als er anfangs noch in der Frühförderung tätig war. Wenn der „nette Herr Krüger“ Dienst hatte, dann ging’s auch schon mal etwas turbulenter zu. „Wir haben Rollstuhlwettrennen veranstaltet, mit einem Papierball auf dem Gang Fußball gespielt oder Papierschwalben gebastelt,“ erzählt er. Wer weiß, was er sich noch alles einfallen lässt, um kranken Menschen eine Freude zu machen. Mit Wundertüten kennt er sich ja aus.



Kontakt

Telefon: (0511) 53 54 - 782

Mobil-Telefon: (0511) 53 54 - 851

www.annastift.de

Herausgeber:

Annastift e.V.
Orthopädisches Rehabilitationszentrum
Anna-von-Borries-Straße 1-7
Postfach 610172
30625 Hannover
www.annastift.de

Verantwortlich:

Gerhard Szagun,
Pastor, Vorsteher
des Annastifts

Redaktion:

Thomas Klein
thomas.klein@annastift.de

Beiträge:

Ute Möhle | Hannover

Spendenkonto:

Kto. 600 750
BLZ 250 60 701
Ev. Kreditgenossenschaft eG

Gestaltung:

Hoch Zwei Design,
Hannover
Druck:
Schlütersche Druck
GmbH & Co. KG,
Hannover